

Die Auswirkungen der Witterung im November 1992 auf die Landwirtschaft

Der November war im Vergleich zu den Mittelwerten des Zeitraums 1951-1980 zu warm und zu naß. In Schleswig-Holstein lag die Monatsmitteltemperatur mit 5,2-5,5 °C um bis zu 0,8 K über dem Durchschnitt, in Niedersachsen mit 5,5-7,3 °C um 0,8 - 1,8 K. Während in Schleswig-Holstein der November etwa die gleiche Anzahl von Frosttagen hatte wie der Oktober waren es in Niedersachsen nur etwa halb so viele. Damit unterschritten vor allem in Niedersachsen die Frosttage deutlich die vieljährigen Mittelwerte. Der Gebietsniederschlag (vorläufige Werte) betrug in Schleswig-Holstein 149 mm (198 % vom Mittel), in Niedersachsen 109 mm (175 % vom Mittel). Die Sonnenscheindauer lag mit meist 50-60 Std. im Bereich der Durchschnittswerte, ebenso wie die Verdunstung, die der Jahreszeit entsprechend niedrig war (9-17 mm).

Der Berichtsmonat war durch rege Tiefdrucktätigkeit geprägt. Ausläufer atlantischer Tiefdruckgebiete führten überwiegend milde Meeresluft heran. Zwischenhochs brachten kurzzeitig Wetterberuhigung mit geringer Bewölkung und Sonne. Zur Ausbildung zäher Nebellagen (über mehrere Tage) kam es nicht. Die höchsten Tageshöchsttemperaturen dieses Monats mit 11 °C im Norden und bis zu 14 °C im Süden wurden am 5. und 6., im Südwesten am 30. erzielt. Bis zum 11. überschritten die Temperaturen in Niedersachsen noch recht häufig den 10 Gradwert. Höchsttemperaturen um 10 °C wurden auch zwischen dem 23. und 26. verzeichnet. Der kühlfte Zeitabschnitt lag zwischen dem 12. und 16., als die Tagesmitteltemperaturen unter 5 °C blieben. Die Erdbodentemperaturen in der Krume lagen in der 1. Novemberwoche zwischen 6 und 10 °C im Tagesmittel und damit um bis zu 3 K über dem Durchschnitt. Vom 12.-22. war der Oberboden mit Mitteltemperaturen zwischen 2 und 5 °C meist etwas zu kühl, vom 23.-28. mit 4-7 °C kurzzeitig um bis zu 3 K zu warm.

Niederschläge fielen im Berichtsmonat täglich. Die stärksten brachten am 2., 11. und 25. im Norden verbreitet 20-30 mm. Dabei wurden die Niederschläge am 11. und 25. von Sturmtiefs verursacht, die von Südengland heranzogen. In Norddeutschland traten Windböen auf, die Orkanstärke erreichten und verbreitet Schäden, vor allem auch in der Forstwirtschaft verursachten. Nach dem ersten Herbststurm am 11. war der Blattfall der Laubbäume im wesentlichen beendet.

Zu Monatsbeginn konnten die Böden die Niederschläge mit Ausnahme vom Norden noch gut aufnehmen. Am Monatsende erreichten auch die schweren Böden im östlichen Niedersachsen nahezu Sättigung. Ab Monatsmitte vernäßen die Oberflächen zunehmend, und es traten verstärkt Befahrbarkeitsprobleme auf. Mit dem Sickerwasser traten Verlagerungen von Nährstoffen und Nitrat in tiefere Bodenschichten auf. Sofern die Flächen trittfest waren und Grünland oder Zwischenfrüchte noch nicht abgeweidet waren, wurden Rinder bis in die 2. Novemberhälfte hinein zur Tagesweide herausgeführt.

Zu Monatsbeginn war die Ernte von Futterrüben und Kartoffeln weitgehend abgeschlossen. Zuckerrüben mußten noch zu 20-30 % gerodet werden. In den Wintersaaten wurden Herbizidmaßnahmen getroffen. Zur Versorgung des Rindviehs mit Frischfutter wurden Zwischenfrüchte geschnitten. Wo Befahrbarkeit bestand, wurde die Winterfurche gepflügt. Ab Monatsmitte mußten nur noch Restbestände an Rüben geerntet werden. Auf den gerodeten Flächen wurde vor allem im östlichen Niedersachsen bis zum Monatsende Winterweizen bestellt. Gebietsweise verzögerten die Niederschläge die Feldarbeiten. Am Monatsende beschränkten sich die Feldarbeiten weitgehend auf den Abtransport der Rüben zu den Zuckerfabriken. Ansonsten ruhten die Außenarbeiten.

Mit Ausnahme des Zeitraums zwischen dem 12. und 16., wo vorübergehend Wachstumsruhe bei den Wintersaaten eintrat, konnten Wachstumsprozesse bei geringer Photosyntheseleistung sowie Keimvorgänge bei spät bestelltem Weizen den Monat über langsam weiterverlaufen. Winterraps befindet sich verbreitet in der Rosettenausbildung. Früh bestellte Bestände sind im Schossen. Wintergerste ist in der Bestockung, ebenso wie zeitig gesäter Roggen und Weizen (vor allem in den Marschgebieten). Sonst sind die Bestände in der Blattenwicklung. Nach Zuckerrüben gesäter Weizen läuft noch auf. Der Aufbau von Frostresistenzen wurde bei den Wintersaaten durch die wenigen leichten Fröste nicht gefördert. Auch Determinationen erfolgten wegen des fehlenden Kältereizes nicht. Die Staunässe und der damit verbundene Sauerstoffmangel läßt Wintergerste im Norden nun langsam gelb werden.

Der Befallsdruck durch Schadpilze und Schädlinge war allgemein gering. Untersuchungen im Grünland ergaben nur stellenweise einen Tipulabefall von über 300 Larven/m² (Schwellenwert). Nacktschnecken wurden vor allem in Winterraps und -weizen beobachtet und örtlich auch bekämpft. Aus dem nordwestlichen Niedersachsen wurde ein mittleres Aufkommen an Feldmäusen auf Grünland gemeldet. Generell hielt die niederschlagsreiche Witterung den Feldmausbesatz jedoch gering. In Winterraps trat vereinzelt *Phoma lingam* auf. In Wintergerste wurde Mehltau beobachtet.

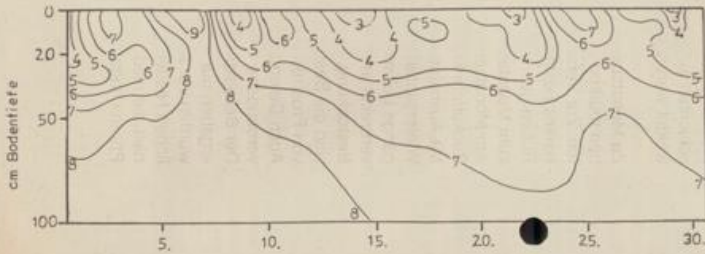
Vorläufige Klimawerte im November 1992

	Lufttemperatur				Niederschlag				Tage mit		Verdunstung Summe mm	Sonnenschein	
	Mittel	Abw. +/-	Minimum	Frost-/ Bodenfrost- tage*	Summe	größte Tages- höhe	am	≥0.1 mm	≥1.0 mm	Summe		Std.	%
	°C	K	°C	am	mm	%	mm	am	mm	mm			
Leck	5.5	+0.5	-1.7	09. 7/ 9	171	182	26	11.	27	21	10	50	116
Schwesing	5.4	+0.6	-1.4	09. 3/ 8	180	200	25	02.	28	20	9	56	128
Schleswig	5.2	+0.3	-0.5	22. 3/ 8	199	203	27	25.	25	22	7	56	122
Kiel	5.4	0.0	-0.3	22. 1/ 4	136	179	18	25.	27	18	11	48	100
Lübeck	5.3	+0.4	-4.2	09. 7/12	111	190	18	11.	28	22	11	39	81
Quickborn	5.5	+0.8	-2.3	14. 4/10	132	184	19	11.	28	23	13	41	92
Cuxhaven	6.8	+0.8	0.7	13. 0/ 2	162	205	25	11.	27	13	12	60	113
Bremerhaven	6.7	+1.2	0.1	29. 0/ 2	125	179	17	11.	27	21	11	51	111
Emden	6.9	+1.1	0.3	29. 0/ 1	132	174	23	11.	25	19	11	60	113
Bremen	6.5	+1.7	-1.8	01. 3/ 5	104	174	14	11.	26	19	13	48	96
Oldenburg	6.8	+1.6	-1.0	15. 1/ 2	136	200	18	17.	27	22	17	55	113
Lingen	7.3	+1.8	-0.5	29. 1/ 2	121	178	19	11.	22	17	12	50	101
Osnabrück	7.0	+1.8	-2.1	01. 2/ 5	127	174	18	17.	25	20	14	50	101
Soltau	5.5	+1.0	-2.0	01. 4/ 5	120	171	18	11.	27	23	10	47	107
Lüchow	5.5	+0.9	-2.1	01. 5/ 7	72	171	12	11.	25	16	11	51	106
Hannover	6.4	+1.4	-1.0	01. 2/ 5	77	148	12	11.	25	19	11	50	104
Braunschweig	6.1	+1.2	-1.7	01. 1/ 4	79	161	14	26.	26	20	16	56	117
Göttingen	6.3	+1.6	-0.8	01. 3/ 6	99	210	18	11.	25	16	18	47	102

* Bodenfrosttage: Anzahl der Tage mit einem Minimum der Temperatur am Erdboden unter 0 °C
 Frosttage: Anzahl der Tage mit einem Minimum der Lufttemperatur (2 m) unter 0 °C
 Mittlerer Tageswert der Globalstrahlung in Quickborn: 240 J/cm² (-101 % der Norm)

Bodenklima Quickborn (anmooriger Sand) November 1992

Temperaturverlauf in unbewachsenem Boden



Bodenfeuchte in 0 ... 60 cm Tiefe

